

HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

periodico

DCO1526

Omologato

Posteitaliane

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

Mai 2011



Dorfbrunnen im Zentrum:
**Sommertreffen
in Deutschnofen**

Ein Tag auf dem Regglberg

Sommertreffen am 30. Juli in Deutschnofen

Die Wallfahrtskirche Maria Weißenstein.

■ Das heurige Sommertreffen der Südtiroler in der Welt findet am Samstag, 30. Juli, in Deutschnofen statt. Auf dem Programm steht die Feier der heiligen Messe und ein gemeinsames Mittagessen. Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, den Wallfahrtsort Weißenstein zu besuchen, das Kirchlein St. Helena oder die Hofkäserei Learner zu besichtigen.

Die Gemeinde Deutschnofen liegt auf der Hochebene des Regglbergs. Deutschnofen ist übers Eggental oder über Auer und Aldein erreichbar.

Der Hauptort liegt auf 1.357 m Meereshöhe, das Gemeindegebiet reicht jedoch von 418 bis 2.799 m. Der tiefste Punkt im Gemeindegebiet befindet sich im Brandental bei Leifers, der höchste ist das Eggentaler Horn im Latemar. Die Lage auf dem Hochplateau bietet ein herrliches Panorama: im Osten Schlern, Rosengarten und Latemar, im Süden Zanggen, Weiß- und Schwarzhorn, im Westen und Norden reicht der Blick übers Etschtal und den Mendelkamm zum dahinter liegenden Ortlermassiv und den Öztaler und Stubaier Alpen.

Wirtschaft

Der größte Teil des Gemeindegebietes (70 Prozent) wird von Wald eingenommen. Was die Äcker wegen der Höhenlage zu wenig hergaben, wurde durch den Holzverkauf wettgemacht. Die Deutschnofner lieferten ihr Holz auf Ochsenfuhrwerken durchs Brandental nach Leifers und Branzoll an die Etsch. Von dort wurde es als Flöße ins holzarme Italien verkauft. Im 15. und 16. Jahr-



hundert und dann auch im späten 19. Jahrhundert war der Bergbau von größerer Bedeutung. Heute spielt der Sommer- und Wintertourismus eine große Rolle.

Die Gemeinde Deutschnofen besteht aus den Ortsteilen Petersberg, Eggen und Obereggen.

Fraktion Eggen

Eggen ist eine Fraktion der Gemeinde und liegt am Fuße des Latemars, Weltnaturerbe der Unesco. Seit den 60er Jahren ist Obereggen ein Winterskigebiet, mittlerweile ist das Ski Center Latemar-Obereggen mit Pampago und Predazzo im Fleimstal verbunden und bietet 46 km Pisten und 18 modernste Aufstiegsanlagen.

Petersberg und Weißenstein

Die Fraktion Petersberg liegt – so wie

der Hauptort Deutschnofen – auf dem Regglberg, nur etwas südlicher. Einer der bekanntesten Wallfahrtsorte Südtirols – Weißenstein – ist dort zu finden. Die barocke Kirche aus dem 17. Jahrhundert wird von zahlreichen Pilgern besucht. Wallfahrtswege mit Stationen führen von Leifers, Deutschnofen, Petersberg und Aldein nach Weißenstein.

Der Ursprung des Wallfahrtsortes Maria Weißenstein liegt im Jahre 1553, als die



Dorfbrunnen von Deutschnofen.

Der Hauptort Deutschnofen liegt auf dem Hochplateau des Regglbergs.



Jungfrau Maria dem Leonhard Weißensteiner erschien, um ihn von seiner Krankheit zu heilen. Als Dank dafür bat sie ihn, eine Kapelle zu erbauen, worin die Gläubigen sie um Hilfe anflehen konnten. Da die Ursprungskapelle sofort zum Ziel zahlreicher Wallfahrer wurde, war es notwendig, eine richtige Kirche zu errichten.

Beliebter Wallfahrtsort

Die heutige Basilika im Barockstil wurde im Jahr 1654 vollendet. Sie gliedert sich in die Fassade des Klosters ein, in dem heute Pater des Servitenordens leben und den Ort betreuen.

In der Kirche ist das Gnadenbild der Schmerzhafte Muttergottes mit dem toten Sohn auf ihrem Schoß zu sehen. Außerdem steht in der Basilika die Ursprungskapelle, die von Leonhard erbaut wurde. Sehenswert sind der Hochaltar, der mit Blattgold und

Blattsilber überzogen ist und die wunderschönen Fresken am Gewölbe von Adam Mölk.

Die Fresken von St. Helena

St. Helena ist ein schön gelegenes Hügelkirchlein in der Nähe des Hauptortes Deutschnofen, das auf einer vorgeschichtlichen Kultstätte errichtet wurde. Das Kirchlein hütet eine der bedeutendsten gotischen Fresken in Südtirol, Sie zählen zu den kostbarsten Zeugnissen der Hochgotik des frühen 15. Jahrhunderts. Beispiele dafür sind die Bilder des St. Christopherus und der St. Helena, ein theologisch-heilsgeschichtliches Bildprogramm und die Geburt Christi.

Die architektonische Gestalt der Kirche reicht in die Romanik des späten 12. Jahrhunderts zurück.

Das Gemeindegewappen

Das Wappen der Gemeinde zeigt einen waagrecht in ein unteres rotes und ein oberes weißes Feld geteiltes Schild, darin einen schräg gestellten schwarzen, gestümmelten Ast.

Die Farben des Wappens versinnbildlichen die geologische Lage der Gemeinde: über rotem Porphyrt weißer Dolomit. Der Ast weist auf den Holzreichtum der Gemeinde hin.



> Ingeburg Gurndin

Inhalt

THEMA

- 2 Sommertreffen in Deutschnofen

SÜDTIROL AKTUELL

- 4 Kurzmeldungen
5 Südtirol gedenkt, Relief, Unser Landeshauptmann
6 bikemobil, Neue Umfahrung
7 Wegweiser, Pustertal, Webhofer
8 Gröden, Zukunftswerkstatt
9 Maridl Innerhofer, Buchtipp

EXPERTEN ANTWORTEN

- 10 Referendum, Fehler INPS, Programm

INTERN

- 11 Treff.Heimat, Zürich, Urbino
12 NRW, München, Basel
13 Stuttgart, Albstadt
14 Bodensee-O-A, Innsbruck, Salzburg
15 Volksbühne München, Kalender

HEIMAT UND WELT

- 16 Gregor Christandl

Deutschnofen in Zahlen

Einwohner: 3.876 (Ende 2009)
davon in Sprachgruppen:
97,1 Prozent deutsch
2,5 Prozent italienisch
0,4 Prozent ladinisch
Meereshöhe:
zwischen 418 m und 2799 m
Fläche: 112 qkm

Sommertreffen in Deutschnofen

Am Samstag, 30. Juli, findet in Deutschnofen das Sommertreffen 2011 statt. Alle Südtiroler in der Welt und ihre Angehörigen sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldung ist erforderlich!

Auf dem Programm steht:

- 09.30 Uhr Empfang mit Aperitif und Musik vor dem Pfarrheim
10.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche Deutschnofen, umrahmt vom Kirchenchor Deutschnofen
12.00 Uhr Mittagessen im Pfarrheim
Lichtbildervortrag über Deutschnofen von Bürgermeister Bernhard Daum
14.00 Uhr Als Nachmittagsprogramm können Sie wählen zwischen:
Fahrt zum bekannten Wallfahrtsort Maria Weißenstein, Spaziergang zur wunderschönen alten Kapelle St. Helena mit Führung, Besichtigung der Hofkäserei Learner.
16.00 Uhr Kaffee und Kuchen mit musikalischer Umrahmung
Abschluss der Veranstaltung um ca. 17 Uhr
(Programmänderungen vorbehalten)

Kosten: 15 Euro Mittagessen einschließlich Kaffee und Kuchen

Aus organisationstechnischen Gründen (begrenzte Teilnehmerzahl) ist eine Anmeldung erforderlich bei: Südtiroler in der Welt, Tel. 0039 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvv.org; www.kvv.org

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Hans Gamper.

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Stephan Raffener

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463, Tel. (0039) 0471 300213, Fax (0039) 0471 982867
Internet: www.kvv.org/suedtiroler-welt
E-Mail: suedtiroler-welt@kvv.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72.

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana.

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler Heimatferne, 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463.

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des vorhergehenden Monats.

Bankverbindungen:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse, Wölflerplatz, 39100 Bozen, IBAN IT68A 06045 11601 000000371000; BIC CRBZIT2B001

Schweiz: Schweizerische Post, Konto Nr. 65-56070-6, No. 30001107

Deutschland: Postbank NL München, Konto Nr. 234950800, BLZ 70010080

Österreich: PSK Konto Nr. 92037005, BLZ 60000, Innsbruck
(lautend auf „Gesamtverband der Südtiroler in Österreich“ für Heimat & Welt)



Südtirol gedenkt

Ein Jahr nach dem Vinschger Zugunglück

■ Am 12. April 2011 wurde in Südtirol ein trauriger Jahrestag begangen. Vor einem Jahr verloren neun Menschen bei dem schmerzlichen Zugunglück zwischen Latsch und Kastelbell ihr Leben.

Die Bilder und Erinnerungen bleiben wach. Am 12. April wurde den Verstorbenen in der Latschander gedacht. Ein großer Gedenkstein aus weißem Marmor erinnert nun an die Verunglückten Franz Hohegger (Schlanders), Regina Tscholl Tappeiner (Laas), Rosina Ofner (Schlanders/Taufers im Münstertal), Judith Tappeiner (Schlanders), Francesco Rieger (Kastelbell), Julian Hartmann (Meran), Michaela Zöschg (Prad am Stilfser Joch), Michaela Kuenz Oberhofer (Martell) und Elisabeth Peer (Tartsch).

Der Zug war von herabstürzenden Erdmassen aus den Schienen geworfen worden. Die Mure von etwa 400 Ku-

bikmeter Umfang war von einer defekten Beregnungsanlage oberhalb der Eisenbahnlinie ausgelöst worden.

Die Schuldfrage am Zugunglück ist nach wie vor ungeklärt. Auch die Entschädigungszahlungen der SAD (Betreiber der Vinschgerbahn) können die Tragödie nicht mildern. In einigen Fällen ist die Auszahlung durch die Versicherungen der SAD bereits erfolgt. In Summe soll sich die Abfindung für die Familien von acht Todesopfern auf mehrere Millionen Euro belaufen. Viele Menschen beteiligten sich an der Spendenaktion, zu der Caritas und Despar/Aspiag unmittelbar nach der Katastrophe aufriefen. Auf den Konten der Caritas gingen 191.262 Euro an Spendengeldern ein.

Die Landesregierung stellte 100.000 Euro an Soforthilfe bereit. Bis Oktober 2010 wurden alle Spenden und öffentlichen Gelder den Hinterbliebenen und Verletzten ausbezahlt. <

Relief hinter Glas

Mussolini-Relief wird vorerst verdeckt

■ Die Landesregierung hat am 2. Mai beschlossen das Relief am Bozener Finanzgebäude vorerst hinter einer Scheibe aus mattem Glas zu verbergen.

Nachdem die Landesregierung zu Beginn des Jahres einen Ideenwettbewerb zur Neugestaltung der Fassade ausgeschrieben hatte und 486 Vorschläge eingegangen waren, ist eine Jury eingesetzt worden, die der Landesregierung am 18. April eine Auswahl von fünf Ideen unterbreitete. Die fünf Vorschläge überzeugten nicht,

auch wurde die Umsetzung in Frage gestellt.

Somit hat die Landesregierung eine neue, provisorische Lösung beschlossen: Die Einbuchtung in der Fassade soll mit matten Glasscheiben verdeckt werden. So ist das Relief nicht mehr unmittelbar einsehbar und niemand soll sich provoziert fühlen. Die Kosten für diese provisorische Lösung können bei Redaktionsschluss nur geschätzt werden. Bisher hat die Landesregierung 20.000 Euro für die fünf Siegerprojekte des Ideenwettbewerbs ausgegeben. <

UNSER LANDESHAUPTMANN



BBT - Startschuss zu Phase drei

Oft wird der Politik vorgeworfen, sie plane nicht über den Tag hinaus und entwickle keine Visionen. Das ist aus meiner Erfahrung zwar ein Vorurteil, trotzdem ist ein Planungszeitraum, der über mehrere Jahrzehnte reicht, für uns eher ungewohnt. Wenn man aber ein Jahrhundertprojekt wie den Ausbau der Brennerbahntrasse samt deren Herzstück, dem Brennerbasistunnel (BBT), angeht, dann kann man dies nicht von heute auf morgen. Da ist langer Atem gefragt.

Ich kann mich erinnern, dass ich bereits 1989, in meinem ersten Jahr als Landeshauptmann, erste Gespräche in Wien und Rom und später auch in Berlin geführt habe, in denen es um die Notwendigkeit des Baus des BBT ging. Schon damals galt es, Überzeugungsarbeit zu leisten, die politisch Verantwortlichen und damit jene, die an den Geldhähnen sitzen, für dieses Jahrhundertprojekt zu gewinnen. Für ein Projekt also, mit dem der Alpenraum nachhaltig entlastet werden kann und das – wie kürzlich auch EU-Kommissar Siim Kallas betonte – für die Wettbewerbsfähigkeit Europas grundlegend ist. Der BBT, der Ausbau der Brennerbahn ist das größte Infrastruktur-, aber auch das größte Umweltprojekt des Alpenraums.

Dieses Projekt ist nun endgültig auf dem Weg. Mitte April haben wir in Innsbruck feierlich den Startschuss zur Phase 3 gegeben, für jene Phase also, die die Arbeiten am Haupttunnel umfasst. Es war ein erhebender Augenblick, der, davon bin ich überzeugt, nie gekommen wäre, hätten wir auf dieses Projekt beharrt: Ohne den Einsatz der Länder, ohne deren Vermittlung, ohne die Informationstätigkeit für die Bevölkerung hätte es nie einen Konsens für den BBT gegeben. Den Tunnel wird es demnach nur geben, weil wir hartnäckig auf ihn hingearbeitet und immer an dieses Projekt geglaubt haben, auch weil es keine Alternativen gibt: Die Bestandsstrecke kann größere Mengen an Gütern nicht verkraften und wir brauchen sie zudem für den Personennahverkehr.

Das Ungewohnte am BBT ist: Auch wenn wir, wir alle, schon jetzt viel Arbeit haben und einen Haufen Geld investieren, werden wir die Folgen des Ausbaus der Brennerbahn erst in 15 Jahren spüren. Und dann, davon bin ich restlos überzeugt, wird man sagen: die Verbissenheit, mit der um den BBT gekämpft wurde, hat sich gelohnt.

Luis Durnwalder,
Landeshauptmann

Neue Umfahrung Mehr Lebensqualität für Brixen

■ **Am 16. April wurde das erste Teilstück der Umfahrung von Brixen und Vahrn offiziell eröffnet.**

Die Umfahrung von Brixen und Vahrn ist eines der großen Infrastrukturprojekte der Landesregierung und soll einen großen Teil des Verkehrs aus den beiden Ortschaften verbannen und somit für noch mehr Lebensqualität sorgen.

Das eröffnete Teilstück der Umfahrung beginnt im Süden auf der Höhe der Sportanlagen am Fischzuchtweg. Dort werden die Verkehrsströme über ein Rondell geregelt. Daran schließt

nach einigen hundert Metern der 1,2 Kilometer lange Südtunnel an. Nach dem Tunnel wird die Umfahrungsstraße offen bis zum 768 Meter langen Nordtunnel geführt. Auf diesem Teilstück erfolgt auch die Anbindung ans Stadtzentrum. Der Nordtunnel ist knapp 800 Meter lang und endet nördlich des Brixner Krankenhauses. Am Nordportal des Tunnels befindet sich die Schnittstelle zur Umfahrung von Vahrn. Besonders Augenmerk ist bei der Planung durch Matteo Scganol und die Realisierung durch die Unternehmen PAC, Betoneisack und Passeirer Bau



Blick in den Tunnel - 16.4.2011 (Foto: Perfl)

auf den Lärmschutz sowie die möglichst geringe Beeinträchtigung der Umwelt gelegt worden. Insgesamt wird die Umfahrungsstraße nach ihrer Vervollständigung knapp fünf Kilometer lang

sein und voraussichtlich rund 110 Millionen Euro kosten. Das neu eröffnete Teilstück hat knapp 71 Millionen Euro gekostet. <

Die „bikemobil Card“ Bus, Bahn und Leihfahrrad in Südtirol

■ **Ab 1. Mai 2011 ist die neue bikemobil Card erhältlich. Es ist ein Kombiticket für die Nutzung von Bus, Bahn und Leihfahrrad mit landesweiter Gültigkeit.**

Mit der heuer neuen bikemobil Card können an einem, drei oder sieben Tagen alle öffentlichen Verkehrsmittel in ganz Südtirol unbegrenzt genutzt werden. An einem der betreffenden Tage (nach Wahl) ist außerdem die Nutzung eines Leihfahrrads möglich; die Räder sind in den Verleihstellen entlang der Bahnhöfe sowie in verschiedenen Außenstellen mit der Kennzeichnung „Südtirol Rad“ verfügbar. Das Leihfahrrad kann in einem beliebigen der beteiligten Betriebe ohne Aufpreis zurückgegeben werden, darf jedoch nicht auf Bahn oder Bus transportiert werden. Dadurch soll die Überlastung der Züge durch die Radmitnahme in Grenzen

gehalten werden.

Viele Radverleihe vermieten heuer auch Elektrofahräder: diese können gegen einen Aufpreis von 6 Euro ebenfalls mit der bikemobil Card ausgeliehen werden.

Die bikemobilcard ist als Tageskarte (24 Euro), 3-Tageskarte (30 Euro) und 7-Tageskarte (34 Euro) verfügbar.

Jugendliche unter 14 Jahren zahlen für die bikemobil Card Junior jeweils die Hälfte. Kinder bis zu sechs Jahren können die öffentlichen Verkehrsmittel gratis benutzen.

Die bikemobil Card wird an Verkaufsstellen des Südtiroler Verkehrsverbundes (Bahn- und Busbahnhöfe), den beteiligten Radverleiher sowie den Tourismusvereinen erhältlich sein. An Ticketautomaten wird sie nicht erhältlich sein. Infos zu den Verkaufsstellen finden Sie auch unter www.mobilcard.info. <

Nützliche Telefonnummern:

Notruf	118
Infomobilität und Fahrplanauskunft	840 000 471
Wetterdienst des Landes Südtirol	+39 0471 414740
Fahrradverleih Vinschgau, Bozen und Eisacktal	+39 0473 201500
Fahrradverleih Pustertal	+39 0474 913450
Fahrradverleih Mühlbach	+39 0472 522045
Fahrradverleih Wipptal	+39 0472 659147
Fahrradtransport Vinschgau	+39 0473 201500
Rhätische Bahn/Chur	+41(0)812886104
Postbus (Verbindung Zernez/Engadin)	+41 81 864 16 83
Bike-Shuttledienst Landeck-Nauders	+43 5442 64422

Italienisch - Sprachkurs in Salurn für Anfänger und Fortgeschrittene vom 21. August bis 3. September 2011

Auch in diesem Jahr wird der Italienischsprachkurs in Salurn angeboten. Die Teilnehmer sind im „Jugendhaus Josef Noldin“ untergebracht, wo auch der Sprachunterricht stattfindet.

Kosten: 600 Euro für Südtiroler Heimatferne und Ehepartner, sowie deren Kinder; 860 Euro für Gäste.

(Enthalten sind darin Unterkunft und Verpflegung mit Halbpension sowie die Kosten für den Sprachkurs.)

Leitung: Sieglinde Tomasini, Tel. 089 6011667 oder 0039 0471 889142

Veranstalter: Verband der Südtiroler Vereine in der BRD.

Auskünfte und Anmeldungen (bis 1. Juli 2011) bei:

Alois Cecconi Tel. 0743 153482; E-Mail: acecconi@freenet.de.

Kritische Interviews

Meraner ORF-Journalist ausgezeichnet

■ **Klaus Webhofer, der Leiter des Ö1-Radiodiskussionsformat „Im Klartext“, wird für seine „herausragenden Radiointerviews, Beiträge und Diskussionsleitungen“ mit dem Robert-Hochner-Preis ausgezeichnet.**

„Er lässt ausreden, aber nicht ausweichen“, urteilte die Jury. „Aktualität, Sorgfalt und sprachliche Brillanz sind Kennzeichen seiner journalistischen Arbeit. Seine Interviewtechnik setzt Maßstäbe“, urteilt die österreichische Jury weiters. Webhofer wurde 1967 in Meran (Südtirol) geboren, nach der Matura übersiedelte er nach Wien, wo er ein Geschichtsstudium mit Schwerpunkt Zeitgeschichte ab-

schloss. Seit den frühen 1990er Jahren ist Webhofer beim ORF. Seine Lehrjahre absolvierte er bei Radio Österreich International zwischenzeitlich auch als Auslands-Korrespondent in Deutschland.

Seit nunmehr über einem Jahrzehnt ist Webhofer in der Innenpolitik-Redaktion des Aktuellen Dienstes des ORF-Radio tätig. Seit 2007 ist er auch Sendungsmacher und Moderator der monatlichen Ö1-Gesprächsreihe „Im Klartext - ein Beitrag zur Streitkultur“. Webhofer ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Der Robert-Hochner-Preis wird für herausragende journalistische Leistungen in elektronischen Medien verliehen. <

Gelbe Wegweiser

Neue Beschilderung für Wanderwege

■ **Die Landesregierung hat sich bei den Wegweisern auf Südtirols Wanderwegen für die Verwendung neuer Materialien und Farben ausgesprochen.**

Die Verhandlungen zwischen Landeshauptmann Luis Durnwalder und Minister Raffaele Fitto bezüglich der zweisprachigen Beschilderung der Wanderwege laufen noch.

Derweilen hat die Landesregierung die Verwendung von neuen Materialien und Farben sowie eine „gezieltere“ Platzierung der Wegweiser beschlossen. Angestrebt wird eine ähnliche Beschilderung wie in Österreich oder der Schweiz.

Die Wegweiser sollen demnach aus Metall bestehen, in gelber Farbe gehalten sein und mit schwarzen Buchstaben und Ziffern beschriftet werden. Außerdem setzt man künftig auf Piktogramme, die internationale Gültigkeit haben.

Die bisher verwendeten Holzschilder verwittern schnell, deshalb will man sich auch internationalen Standards anschließen, die seit geraumer Zeit Schilder aus Metall vorsehen. Die Wegweiser sollen auch nur noch an Weggabelungen oder Kreuzungen aufgestellt werden. Damit soll auch die Anzahl der Schilder deutlich reduziert werden. <

Destination Pustertal

Gemeinsame Vermarktung angestrebt

■ **Das Pustertal hat drei Tourismusmarken: Ahrntal, Kronplatz und Hochpustertal. Nun wurde den Verbänden eine Studie präsentiert, die eine gemeinsame Vermarktung der Gebiete vorantreiben soll.**

Dienste, Einrichtungen und Attraktionen, die das ganze Tal gleichermaßen betreffen, könnten im Rahmen dieser Plattform gemeinsam besser beworben werden. Mit einer gemeinsamen Marke „Pustertal“ könnten laut Studie Synergien genutzt werden, die Effizienz am Markt und die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden. Die Studie, angeschoben von Landesrat Berger und erstellt von einer Schweizer und einer bayerischen Agentur, kommt zu einem durchwegs positiven Er-

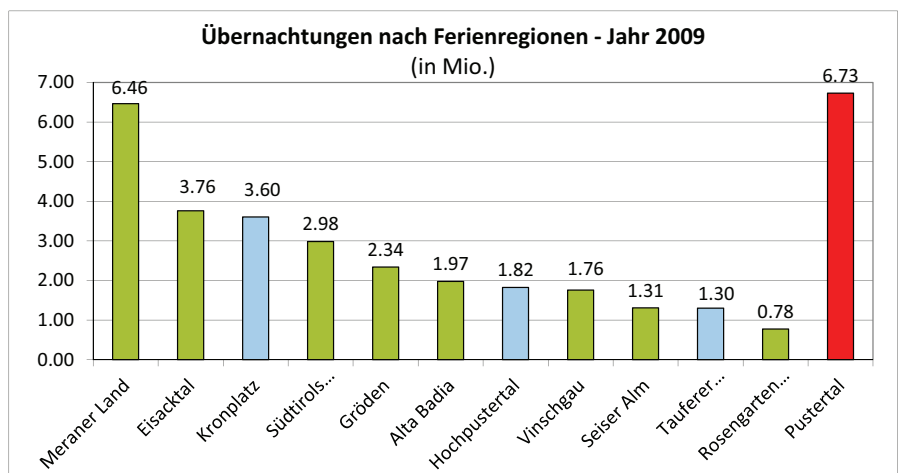
gebnis, was die gemeinsame Bewerbung des Pustertals sowie den Aufbau einer neuen, einheitlichen Tourismusmarke betrifft.

Neben dem Wettbewerbsvorteil im Verkauf will man die Strukturen und Aufgaben so organisieren, dass man einerseits auf den Märkten gezielter und noch effizienter arbeiten, andererseits den Gast vor Ort noch besser betreuen kann und gleichzeitig

Doppelgleisigkeiten vermeidet. Von den Vertretern der Bergbahnen durchwegs begrüßt, wurde die Idee von den Tourismusverbänden nicht einheitlich positiv aufgenommen. Entscheidungshilfe soll es jetzt von einer Arbeitsgruppe geben, in

der Vertreter der Tourismusverbände, der Bergbahnen, von Bezirksgemeinschaft, Hotelier- und Gastwirteverband, Landesverband der Tourismusorganisationen, Südtiroler Marketing-Gesellschaft und Land sitzen werden. <

Regionenvergleich Nüchtigungen



Masterplan Gröden

Wo führt die Zukunft hin?

■ **Whoin sich Gröden in den kommenden Jahren entwickeln soll, steht im „Masterplan Gröden“ festgeschrieben, den Arbeitsgruppen aus den fünf Gemeinden Wolkenstein, St. Christina, St. Ulrich, Lajen, Kastelruth gemeinsam mit der Europäischen Akademie (Eurac) erarbeitet haben.**

Wie können die knapp bemessenen Räume im Tal genutzt und Wohnen, Wirtschaften, Tourismus und Umweltschutz optimal aufeinander abgestimmt werden? Um diese zentrale Fragestellung dreht sich der „Masterplan Gröden“.

Kennzeichnend für den Plan ist, dass er auf zwei bis vier Jahrzehnte ausgerichtet ist, keine Regelungen, sondern Entwicklungsziele enthält, Bezug zu

den zusammenhängenden Gebieten nimmt und Themen behandelt, die übergemeindlich bedeutend sind. Konkretisiert werden kann der Plan durch die Bauleitpläne der jeweiligen Gemeinden.

Im Plan (erstellt durch Arbeitsgruppen der fünf Gemeinden unter der Regie der Eurac) steht die Vision für das Jahr 2050 und die Jahre danach im Mittelpunkt. Es gibt drei Leitlinien: vereintes Gröden, vielfältiges Gröden und verkehrsarmes Gröden. Dazu gibt es Ziele, die die Leitlinien verwirklichen und Teilstrategien zur Umsetzung der Ziele. Der Plan wurde nun den Gemeinden übergeben, welche sich damit beschäftigen werden. <

Zukunftswerkstatt

Südtirols Wirtschaft im Jahr 2050

■ **Die Handelskammer Bozen hat die „Zukunftswerkstatt Südtirol - Wirtschaft“ ins Leben gerufen. Ziel soll es sein Zukunftstrends frühzeitig zu identifizieren und Maßnahmen zu setzen. Nun wurde ein erster Bericht vorgelegt.**

In der Zukunftswerkstatt arbeiten rund 30 Personen aus von den Verbänden nominierten UnternehmerInnen, Auslands-südtirolerInnen und WirtschaftswissenschaftlerInnen. Sie versuchen Trends frühzeitig zu erkennen und konkrete Vorschläge zu geben.

Im vergangenen Jahr wurden Visionen und Maßnahmen rund um das Thema „Südtiroler Wirtschaft: Chancen und Herausforderungen“ erarbeitet. Als Vision und oberste Zielsetzung gilt es die hohe Lebensqualität beizubehalten und auszubauen. Die Lebensqualität beruht demnach auf fünf Säulen: die einmalige Natur, diversifizierte und kleinstrukturierte Wirtschaft, kulturelle und sprachliche Vielfalt, soziales Netz, Familie und gesellschaftliche Werte, sowie qualifizierte Menschen mit Begeisterung und Ideen. Diese Säulen sollen sich untereinander und nach außen vernetzen. Sie sollen die gemeinsame Entwicklungsstrategie tragen.

Demnach kann Südtirol in Zukunft nur auf solche Branchen setzen, die Landschaft und Umwelt nicht zu sehr beeinträchtigen. Als Zukunftsbranchen werden der Fremdenverkehr, Qualitäts- und Biolebensmittel, Umwelttechnologien, energieeffizientes Bauen, Holz als Baumaterial sowie Sport- und Wintertechnologien und diverse Dienstleistungen genannt. Ausgehend von dem Grundmodell hat die Zukunftswerkstatt konkrete Maßnahmen er-

arbeitet.

In den oben genannten Zukunftsbranchen soll die Innovationskultur bereits in der Ausbildung gefördert werden. Die Unternehmen sollen sich auch untereinander vernetzen und kooperieren.

Die Maßnahme „Vernetzung“ sieht auch eine Sensibilisierung der Bevölkerung vor, auch im Hinblick auf den Flughafen Bozen. Dieser sei eine absolut notwendige regionale Infrastruktur. Die Vernetzung der Südtiroler Unternehmen mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen in und außerhalb Südtirols sollte vorangetrieben werden. In Sachen Technologiepark wird die Einbindung der Wirtschaftsvertreter gefordert. Engpässe bei Verkehrs- und Datenautobahnen sowie Verladeinfrastrukturen sollen beseitigt werden.

Im Bereich der Humanressourcen müssen Maßnahmen zur Verbesserung der Sprachkompetenz gesetzt werden. Mit dem Sprachunterricht sollte bereits in der Unterstufe der Ausbildung begonnen werden und Fächer abwechselnd in verschiedenen Sprachen unterrichtet werden. Neben der Sprachkompetenz ist auch besonders auf die Kommunikationskompetenz zu achten. Zwei Monate Schulbesuch, Praktikum sowie Lehrlingsaustausch im italienischen bzw. deutschen Sprachraum müssten verpflichtend sein. Auch sollte ein flächendeckendes Bewertungssystem der Zweit- und Fremdsprachen aufgebaut werden. Auslandssüdtiroler fördern, den Kontakt aufrecht erhalten und Anreize zur Rückkehr schaffen ist ein weiterer Punkt der neuen Strategie.

Mehr zur Zukunftswerkstatt: www.zukunftswerkstatt.bz.it <

Sprach- und Kulturreise nach Rom für das Alter 50+

Unsere Partnerschule „DILIT International House“ befindet sich in einem restaurierten Palazzo in einem ruhigen Wohnviertel in zentraler Lage in Rom. Das zweiwöchige Sprachprogramm für TeilnehmerInnen ab 50 Jahren umfasst 20 Lektionen kommunikativen Italienischunterricht pro Woche in internationalen Klassen sowie ein abgestimmtes Freizeitprogramm, das Ihnen die Stadt aber auch die italienische Lebensweise und Kultur näher bringen möchte. Sie werden zu Ausflügen in die Villa Adriana, nach Castel Gandolfo, einem Kochkurs mit Abendessen, Seminaren über Kunstgeschichte und einem Ganztagesausflug nach Pompeji und Neapel eingeladen. Sie sollten fortgeschrittene Grundkenntnisse in Italienisch mitbringen.

Termin: 25. September – 8. Oktober 2011
Kursbeginn: ist am Montag

Termin: 25. September – 8. Oktober 2011

Kursbeginn: ist am Montag

Preis für 2 Wochen ohne Anreise:

Kurs: 905 Euro +

+ Unterkunft in EZ bei Gastfamilie mit Küchennutzung: 1.236 Euro

+ mit Frühstück: 1.286 Euro

+ mit HP: 1.470 Euro

+ Unterkunft EZ in Appartement ohne Verpflegung: 1.255 Euro

Information und Anmeldung: KVW Reisen, Nadja Lauton und Katrin Lageder, Tel 0039 0471 300213 oder sprachferien@kvw.org

Die Südtiroler „Lyrikerin“

Mundartdichterin Maridl Innerhofer zum Neunzigsten

■ Die bekannte Mundartdichterin Maridl Innerhofer, Tochter des Franz Innerhofer*, wurde am 2. April 2011 neunzig Jahre alt. Genau so bewegend wie ihr Leben sind auch ihre Verse. Der neue Gedichtband „Zukunftserinnerungen“ ist soeben erschienen (siehe Kasten rechts).

Mit dem Schreiben fing Maridl Innerhofer als 19-Jährige in der „Umsiedlungsstelle für Optanten“ in Innsbruck an. Ab 1940 lebte sie als „Zwangsoptierte“ dort, da sie illegal über den Brenner ging um jemanden in Innsbruck zu besuchen. Kurz nach der Grenze wurde sie von der Polizei gestellt und umgesiedelt. 1944 heiratete sie Kurt Wetzl, dieser wird im zweiten Weltkrieg schwer verwundet und bleibt Invalide. Von 1949 bis 1960 lebte Maridl Innerhofer in Deutschland und kehrt dann schließlich in das Haus ihres Vaters nach Marling zurück.



dichte über Heimat, Natur, die Zerstörung der Umwelt und die Politik. Sie schreibt Verse, die sich reimen, in Mundart. Der Dialekt entspricht ihrem Naturell als Schreiberin, welche sie immer neben ihrer eigentlichen Arbeit blieb. Rund 1000 Gedichte aus gut 50 Jahren hat sie zusammengetragen. Bis vor kurzem war sie noch in Marling die Dorfchronistin. Einmal im Monat trifft sie sich mit acht Frauen um über anspruchsvolle Literatur zu reden.

Der Tod ihres Vaters hat Maridl

I soll *Huamat* definiern?
 Vos sell isch soll i
 beschreibm?

I konns nit und drum loß
 i s bleibm

Huamat - Huamat muaß
 man gspiern!

aus „Zukunftserinnerungen“

Dort führte sie gemeinsam mit ihrer Mutter eine Fremdenpension. 1974 stirbt ihr Mann. In diesem Jahr begann auch ihre „Karriere“ als Dichterin und öffentliche Person. Alfred Gruber vom Johanneum brachte in der „Werkreihe Südtiroler Autoren“ Innerhofers ersten Gedichtband „Hennen und Nochtigolln“ heraus. Seitdem sind sieben weitere Gedichtbände sowie Dialekt-Übersetzungen erschienen. Meistens sind es kurze Ge-

Wenn die Politiker um
 eppas betn
 nor ischs ums Erheachn
 von ihmene Diätn.
 Weil sie sell obr
 selbr beschlaßn
 wearn sie nitamol
 drum betn miaßn.

aus „Zukunftserinnerungen“

Innerhofers Leben geprägt. Es ist nach wie vor ein Schmerz der nicht vergehen will. Der Lehrer Franz hat ihr ein Leben lang gefehlt, sagt sie, und sie selbst habe immer nach jemanden gesucht der ihr Halt hätte geben können. <

„Der Vater“ Franz Innerhofer:

Franz Innerhofer wurde am 24. April 1921 von Faschisten in Bozen ermordet. Am Ostersonntag vor 90 Jahren (Tochter Maridl war drei Wochen alt), wurde der Marlinger Lehrer Franz Innerhofer (36) beim Überfall faschistischer Kommandos auf einen Trachtenumzug durch die Bozner Altstadt ermordet. Beim sogenannten „Bozner Blutsonntag“ wurden 48 weitere Bürger zum Teil durch Pistolenschüsse und Handgranaten schwerstens verletzt. Die Täter wurden nie von der Justiz zur Rechenschaft gezogen.

Der Ostermontag stand heuer ganz im Zeichen des Tages der Befreiung vom Nationalsozialismus und Faschismus. Neben vielen weiteren friedlichen Gedenkfeiern wurde der Platz an der Ecke Sparkassenstraße/Spitalgasse vor der Universität in Bozen nach Franz Innerhofer benannt.

BUCHVORSTELLUNG

Maridl Innerhofer Zukunftserinnerungen

Gedichte in Mundart und Hochsprache

Maridl Innerhofer steht in Südtirol wie keine andere Autorin für Gedichte in Mundart. Die Sprachebene des Dialekts erzeugt eine Unmittelbarkeit, die die Autorin nicht für kitschige Heimatlyrik nutzt, sondern um in Versform Themen wie Tourismuskritik und Mahnungen vor dem Ausverkauf der Heimat anzusprechen. Seit den Siebzigerjahren veröffentlichte Maridl Innerhofer mehrere Mundartgedichtbände. Ihre Dialektübersetzungen des „Kleinen Prinzen“ und des „Struwelpeter“ machten sie bei Jung und Alt sowie über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Für diesen Lyrikband, der anlässlich des neunzigsten Geburtstages der Autorin erschienen ist, hat die begeisterte Bergsteigerin und Naturliebhaberin unveröffentlichte Gedichte in Mundart und Hochsprache zur Verfügung gestellt. Ergänzt wird diese Reise in die für dieses Buch in fünf Themenkreise eingeteilte Welt der Maridl Innerhofer durch einen Bildteil und ein Gespräch: Zukunftserinnerungen, Gedanken und Traum von einer, die ihre *Huamat* gut kennt und diese scharfsinnig zu den verschiedenen Jahreszeiten für die Leser beobachtete.



„Maridl Innerhofer Zukunftserinnerungen“
 Ferruccio Delle Cave und Martin Hanni (Hrsg.),
 Bozen: Edition Raetia, 2011.
 ISBN: 978-88-7283-394-0



Sie fragen, Experten antworten

! AKTUELLES zum geplanten Referendum am 12. und 13. Juni

■ **Frage zur Atomenergie abgewendet. Durch ein Gesetz der Regierung könnte auch die Frage zur Wasserprivatisierung abgewendet werden.**

Die Berlusconi-Regierung setzt vieles daran, dass das Min-

destquorum beim Referendum am 12. und 13. Juni nicht erreicht wird: Der ungünstige Termin am Pfingstwochenende, als auch die Fragestellung (ein JA als Antwort, wenn man dagegen ist) und die kurzfristige Absetzung des

Themas Atomenergie geben dafür ein klares Zeichen. Bei Redaktionsschluss war nicht klar ob nun nach der Blockierung der Atompläne Italiens für zwei Jahre, auch die Frage nach der Wasserprivatisierung beim Referendum

hinfällig wird!?

Auf unserer Webseite www.kvw.org/suedtiroler-welt finden Sie immer die aktuellsten Informationen zum Stand des geplanten Referendums.

Referendum: Wahlmodalitäten für italienische Staatsbürger im Ausland

Italienische Staatsbürger, die im Register der im Ausland lebenden Italiener (AIRE) eingetragen sind, können in den Ländern der Welt, wo die italienische Regierung dafür eine Regelung getroffen hat, per Post wählen.

In den Ländern der Welt, in denen keine Regelung getroffen wurde oder die keine diplomatische Vertretung Italiens haben, können italienische Mitbürger, auch wenn sie im AIRE Register eingetragen sind, nicht per Post wählen. Sie können jedoch in Italien wählen und erhalten

gegen Vorlage der Reiseunterlagen beim Konsulat 75 % des Reisetickets erstattet.

Die Wähler erhalten bis 18 Tage vor dem Wahldatum vom zuständigen Konsulat das Wahlmaterial zugeschickt. Bis 10 Tage vor den Wahlen sind die Unterlagen wieder an das Kon-

sulat zurückzuschicken.

Wähler, die das Wahlmaterial bis 14 Tage vor den Wahlen nicht erhalten haben, sollen/können beim Konsulat persönlich erscheinen, um den eigenen Wählerstatus prüfen zu lassen.

> Rosemarie Mayer

Fehler: Einkommenserklärung INPS

■ **Bei etlichen CUDs 2011, die die INPS an italienische Rentner im Ausland geschickt hat, haben sich Fehler eingeschlichen.**

Sollten italienische Rentner im Ausland nur das CUD und lediglich eine Aufforderung zur Einkommenserklärung ohne entsprechende auszufüllende Formblätter erhalten haben, so muss keine Einkommenserklärung an die Rentenanstalt NISF/INPS weitergeleitet werden. Die fehlerhaften Formblätter haben wir auf www.kvw.org/suedtiroler-welt unter Information und Beratung zur Ansicht bereit gestellt. Nur jene RentnerInnen, die das Formblatt RED/EST, Kode CI520, "Erklärung der Einkom-

men für Rentner im Ausland" erhalten haben, müssen innerhalb 30. Juni 2011 sämtliche Einkommen an die Rentenanstalt NISF/INPS übermitteln. Das Patronat KVV-ACLI empfiehlt, die Erklärungen nicht direkt an die INPS zu schicken, sondern dies entweder über die Auslandsvertretungen des Patronates ACLI oder das Patronat KVV-ACLI, Südtiroler Straße 28, 39100 Bozen, Tel. 0471 978677, patronat@kvw.org weiterleiten zu lassen.

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an das Büro der Südtiroler in der Welt oder das Patronat KVV-ACLI in Bozen. > Rosemarie Mayer

Wer ein Kleinkraftfahrzeug mit Zulassung vor dem 14. Juli 2006 besitzt, muss die Zulassungsbescheinigung und die Kennzettel innerhalb vom Transportministerium festgesetzten Termine beim Schalldienst der Landesabteilung Mobilität in Bozen mit einer neuen Kennzettel und Zulassungsbescheinigung ersetzen.

Die Bestimmungen der neuen Straßenverkehrsordnung geben als Endtermine für den Tausch den 1. Juni 2011 für Kleinkraftfahrzeuge deren Kennzeichen mit den Ziffern „0“, „1“ oder „2“ beginnen an; den 1. August 2011 für Kleinkraftfahrzeuge deren Kennzeichen mit den Ziffern „3“, „4“ oder „5“ beginnen; den 29. September 2011 für Kleinkraftfahrzeuge deren Kennzeichen mit den Ziffern „6“, „7“ oder „8“ beginnen und 28. November 2011 für Kleinkraftfahrzeuge deren Kennzeichen mit der Ziffer „9“ oder dem Buchstaben „A“ beginnen.

Weitere Informationen erteilt das Callcenter „Info Führerscheine-Kraftfahrzeuge“ unter der Rufnummer 840 000 426.

PROGRAMM 2011

Jugendcamp in Landro bei Toblach
10. - 13. Juni 2011

Italienisch lernen für Junge in Urbino
23. Juli - 20. August 2011

Sommertreffen in Deutschnofen
30. Juli 2011 (siehe Seite 2 und 3)

Wanderwoche im Wipptal
3. - 10. September 2011

Auf der Haselburg

Treff.Heimat und Südtiroler in der Welt

■ **Passend zur Osterzeit führte uns der Weg auf den Kalvarienberg unterhalb des Virglberges. Unser Ziel war letztendlich die Haselburg hoch über dem Stadtteil Haslach.**

Treffpunkt war der Bozner Bahnhof. Wir erstiegen den Virgl in etwa einer halben Stunde. Bei einmalig schönem Wetter genossen wir zunächst einmal die herrliche Aussicht über den Bozner Talkessel und das Etschtal.

Von Josef Nössing, unserem Wanderführer, erfuhren wir, dass der Virgl schon in der Ur-

zeit besiedelt gewesen ist. Später hat hier ein bayerisches Kastell gestanden und in der Folge die Burg der Herren von Weinegg. Sie wurde von Meinhard II. belagert und zerstört. Heute sind nur mehr einige Mauerreste erhalten.

Sehr gut erhalten ist die 1275 urkundlich erstmals erwähnte Vigiliuskapelle mit angebauter Einsiedelei. Es handelt sich um einen einfachen romanischen Bau mit herrlichen Fresken aus dem 14. Jh. der Bozner Malerschule und von Meister Leonhard von Brixen. Die etwas unterhalb liegende Grabeskirche



auf dem „Kalvarienberg“ ist ein imposanter Kuppelbau aus der Barockzeit mit wunderbaren Stuckarbeiten, Holzschnitzereien sowie Wand- und Deckengemälden.

Auf dem neuen Panoramaweg erreichten wir nach einstündiger Wanderung die Haselburg. Sie befindet sich heute im Privatbesitz und beherbergt ein Restaurant. Dank des Entgegenkommens der Hausleitung konnten

wir den Freskenzyklus im Pallas von Bartlmä Dill Riemenschneider besichtigen. Er gehört zum Besten der süddeutschen profanen Renaissance-malerei.

Nach einer gemeinsamen Marrende traten wir den Rückweg nach Haslach an, von wo uns der Stadtbus wieder zum Ausgangspunkt zurück brachte.

> **Erich Achmüller**

Nächster **TREFF.Heimat**

Besichtigung der Trostburg / Waidbruck
9. Juni um 13.50 Uhr
Im Bahnhof Bozen in der Eingangshalle

Informationen bei Südtiroler in der Welt, Tel. 0471 300215
oder suedtiroler-welt@kvw.org

Anton Troi verstorben

Südtiroler in Zürich und Umgebung

■ **Der Südtiroler Verein Zürich und Umgebung nimmt Abschied von seinem ersten Vereinsvorsitzenden Anton Troi.**

Anton Troi ist 1961 von Südtirol in die Schweiz ausgewandert, weil es in der Heimat keine entsprechenden Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten gab.

In der Schweiz ist es ihm gelungen, sich eine Existenz aufzubauen, er hat hier nicht nur eine passende Arbeit gefunden, sondern auch liebe Menschen getroffen, eine Familie gegründet. Toni kannte die Probleme und Anliegen seiner Landsleute und hat sich ihrer Anliegen ange-



nommen. Er organisierte gemeinsam mit anderen die großen Südtiroler Treffen für die gesamte Schweiz. Er war 1984 maßgeblich an der Gründung des „Südtiroler Vereins Zürich und Umgebung“ beteiligt, dessen Vorsitzender er wurde und bis 1987 blieb. <

Sei dabei beim Jubiläumsfest und melde dich jetzt an!

25 Jahre **URBINO**



Italienisch Lernen für Junge 2011

Sommerkurs für italienische Sprache und Kultur

Im Juli 2011 ist es so weit: Wieder können bis zu 30 junge Südtiroler/innen in der Welt am Sommersprachkurs in Urbino teilnehmen. Geboten wird jeweils ein zwei- bzw. vierwöchiger Kurs in italienischer Sprache und Kultur an der Università degli Studi „Carlo Bo“ im wunderschönen Renaissance-Städtchen Urbino in den Marken, inkl. Unterbringung im Studentenwohnheim mit gemeinsamer Übernachtung und Anreise ab Bozen. Die Teilnahme wird vom Land Südtirol unterstützt und kann daher zu einem überaus attraktiven Preis angeboten werden.

Termine & Teilnahmebeitrag

4 Wochen: 23. Juli bis 20. August 2010 – 650 Euro

NEU: 2 Wochen: 23. Juli bis 5. August 2011 – 405 Euro

Für all jene, die nicht vier volle Wochen verreisen können oder wollen, bieten wir heuer zum ersten Mal die Möglichkeit des zweiwöchigen Sprachaufenthaltes. Um Sprache und Kultur jedoch wirklich intensiv kennenzulernen, ist natürlich der vierwöchige Kurs unbedingt zu empfehlen!

Teilnahmebedingungen: Südtiroler Abstammung und fester Wohnsitz im Ausland, Alter: 18 - 30 Jahre.

Information und Anmeldung: Südtiroler in der Welt, Tel. 0039 (0)471 300213, suedtiroler-welt@kvw.org mehr unter: www.kvw.org/suedtiroler-welt

Mitgliederversammlung Südtiroler in Nordrhein-Westfalen

■ Vierzig Mitglieder waren der Einladung zur Mitgliederversammlung 2011 in den Räumen der Caritas nach Köln gefolgt und wurden vom Vorsitzenden Gerd Heinze - erstmalig in seiner neuen Funktion - herzlich willkommen geheißen.

In seinem Rückblick ließ er die Veranstaltungen des Jahres 2010 noch einmal Revue passieren. Als Höhepunkte hob er die Wallfahrt nach Weingarten, das Sommerfest an der Sieg sowie das Törggelen am Rhein hervor. Dieses Fest treibt den Verantwortlichen zwar einige

Schweißperlen auf die Stirn, es soll aber ein fester Bestandteil im jährlichen Jahresprogramm bleiben und vorläufig in der bisherigen Form weitergeführt werden (mit Originalmusik aus Südtirol und einer Tombola). Der Kassenbericht der Schatzmeisterin Christa Ewinger fand dank der positiven Zahlen allgemeine Anerkennung. Auch die beiden Kassenprüfer Walter Steinkrüger und Adolf Kaserer fanden lobende Worte. In seiner Vorschau auf das Jahr 2011 konnte Gerd Heinze wiederum ein attraktives Programm vorstellen und machte



die Mitglieder auf folgende Veranstaltungen aufmerksam: Segeln in Holland, Frühjahrswanderung, Sommerfest und Fahrradtour an der Sieg sowie herbstliche Wallfahrt nach Unkel/Erpeler Ley. Zusätzlich ins Programm genommen wird eine Fahrt nach Vogelsang (Naturpark Eifel). Besonders ans Herz legte er allen das Törggelen, denn nur mit einer starken

Beteiligung kann dieses überaus beliebte und traditionelle Fest gerettet werden. Zum Schluss bedankte sich der erste Vorsitzende bei allen für ihre tatkräftige Mithilfe, ohne die eine Durchführung der Veranstaltungen nicht machbar wäre. Als Kassenprüfer wurden die bisherigen Amtsträger für zwei weitere Jahre gewählt.

> Egon Santer

Kochkurs Südtiroler in München

■ Im April war es wieder so weit! Zum „Tagesordnungspunkt Kochkurs“ trafen sich etliche Neue und bereits Geübte in der Schulküche des Edith-Stein-Gymnasiums, um sich an Schlutzkrapfen, Rucola-Risotto, Kürbisnocken und Scheiterhaufen zu versuchen.

Nach kurzer Einführung ging man ans Werk und dieses konnte sich nach vollbrachter Tat durchaus sehen lassen. Wenn gleich manche Kürbisnocken etwas „eigenwillig geformt“ ausfielen, sie schmeckten ausge-

zeichnet. Der hierzu empfohlene Wein rundete die Speisen insgesamt vortrefflich ab und frohgemut endete der gemeinsame Kochnachmittag.

> eja



Club der Heimatfernen aus der Region Basel und Umgebung

Am 16. April 2011 trafen sich 32 Heimatferne im Restaurant Rennbahn in Muttenz zu einem gemütlichen Treffen. Bei einem guten Essen und natürlich bei einem Glas gutem Wein wurde über so Manches in fröhlicher Runde diskutiert. Für das nächste Treffen im Oktober ist eine Führung im Kloster Mariastein vorgesehen. Wir wünschen allen Südtirolern aus der Region einen guten Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen im Oktober.

> Cristina Hofer-Sutter und Fritz Vetter-Platzgummer

INFO

Bei der Vorstandssitzung am 2. Mai traf sich der Vorstand im Bezirksbüro des KVW Bozen. Gesprochen wurde über die Fahrt nach Urbino und die Organisation des Festes zum heurigen Jubiläum „25 Jahre Urbino“. Die Details wurden geklärt. Thema war auch das Treffen der ehemaligen Lehrlinge des Eglosheimes. Unter der Federführung von Heinz Staffler wird am 21. Mai in Goldrain das 50-Jahr-Jubiläum gefeiert. Bisher haben sich 30 Personen, unter ihnen auch der ehemalige Heimleiter, angemeldet. Zur Sprache kamen bei der Sitzung auch die weiteren Termine wie die Kulturwoche oder das Wettmähen in Bernau. Berichtet wurde über Treff.Heimat auf der Haselburg und der gelungenen Feier in Dinslaken.

Preiskegeln

Südtiroler in Stuttgart

■ **Das schönste Frühlingswetter konnte viele Kegler nicht abhalten beim Kegeltturnier im Kegelsonnenzentrum Stuttgart-Feuerbach mitzumachen. Es galt bei zehn Wurf in die Vollen und zehn Wurf Abräumen möglichst viel Holz zu erzielen. Öfters war beim Abräumen zu hören "den sollat i iatz kriagn, nor kann i nou amoll in die Volln". Bei der Siegerehrung durch Fritz Pegger wurden die von Margot und Johann Mair schön verpackten Preise und eine Urkunde überreicht.**

Die Platzierungen: (die geworfene Holzzahl in Klammern)
Einzelwertung Damen:

1. Platz: Margot Mair (90)
2. Platz: Waltraud Mayr (83)
3. Platz: Carmen Walter (73)

Einzelwertung Herren:

1. Platz: Rudolf Inderst (95)
2. Platz: Siegfried Mayr (84)
3. Platz: Albert Volgger (82)

Einzelwertung Senioren:

1. Platz: Helmut Braune (66)

Gemischtes Doppel:

1. Platz: Waltraud Mayr und Rudolf Inderst (82)



2. Platz: Anne Neifer und Albert Volgger (78)

3. Platz: Margot und Johann Mair (75)

Für alle, die ohne einen Preis

nach Hause gingen, sei gemäß dem olympischen Gedanken gesagt: "Dabei sein ist alles!" und nächstes Jahr gibt es wieder eine neue Chance.

> Siegfried Mayr

Großes Südtirolerfest

Südtiroler in Albstadt

■ **Bilderbuchwetter und Super Stimmung in der großen Ebinger Festhalle. Verband der Südtiroler Vereine in der BRD und Verein der Südtiroler in Albstadt feiern runden Geburtstag. Unter den Gästen zahlreiche Delegierte von Vereinen aus nah und fern.**

Mit einer zweifachen Einladung waren rund 300 Südtiroler nach Albstadt gekommen. Der Verband der Südtiroler Vereine in der BRD feierte sein 30-jähriges, der Südtiroler Verein in Albstadt sein 35-jähriges Bestehen. Bei strahlendem Frühlingswetter trafen sich die Vertretungen der Südtiroler Vereine aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie Landsleute aus der näheren Umgebung bei der Ebinger Festhalle. Von dort setzte sich der lange Zug in Bewegung durch die Straßen der Stadt in Richtung St. Martinskirche. An der Spitze die eigens angereiste Schützenkompanie aus Niederdorf.

Der ökumenische Wortgottesdienst, gehalten von den Pfarrern Alfred Hägele und Karl Duttlinger und umrahmt vom Ensemble „Vocalissimo“ war für alle ein Erlebnis. Diözesanassistent

Josef Stricker aus Bozen hielt die Predigt. Im Mittelpunkt seiner Betrachtungen stand das Thema Heimat: „Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird“. In diesem Sinn ist Gestaltung von Heimat eine Lebensaufgabe für uns alle.

Beim anschließenden Festakt in der Ebinger Festhalle hießen Sepp Pfattner, Vorsitzender des Albstädter Vereins und Verbandsvorsitzender Ludwig Brunner die Ehrengäste und die Delegierten willkommen. Bürgermeister Anton Reger würdigte die wertvolle Mitarbeit des Südtiroler Vereins auf kultureller Ebene, aber auch dessen Betreuungs- und Integrationsarbeit.

Anni Jülich, ehemalige Referentin beim Caritasverband in Köln, erinnerte an die Gründungszeit des Verbandes, ins-



besondere an die Verdienste des „Initiators und Motors“ Remo Lunz, damals Mitarbeiter bei der Caritas Köln. Dieser handelte im Auftrag von Prälat Josef Koenen, dem es ein Anliegen war, den ausgewanderten Südtirolern zu helfen. Unterstützung kam auch von der Arbeitsstelle im KVV, wobei die treibende Kraft in vielerlei Hinsicht Johannes Messner war. Ohne ihn wäre in den Vereinen vieles sicher nicht so positiv gelaufen. Erich Achmüller, Vorsitzender der „Südtiroler in der Welt“ überbrachte die Grüße der Arbeitsstelle Bozen. Er dankte für die bisherige gute Zusammenarbeit. Gemeinsam habe man in den vergangenen Jahrzehnten viel an Informationsarbeit und

Gemeinschaftspflege leisten können. Die Unterstützung durch die Ortskirche sei dabei sehr entscheidend gewesen. Der Abend in der voll besetzten Festhalle war der Unterhaltung vorbehalten. Die Musikgruppe „Nia gena“ aus Latzfons sorgte mit schmissiger Musik für gute Stimmung, so dass die Tänzer voll auf ihre Rechnung kamen. Viel Applaus für ihre Darbietungen erhielt die Volkstanzgruppe „Rosengarten“ aus Bregenz, junge Leute der 2. und 3. Generation Südtiroler Optanten.

Mit einem Ständchen der auswärtigen Gäste bei Lois Ceconi, dem Organisator des Festes, fanden die Feierlichkeiten am Sonntagmorgen ihren Abschluss.

> Erich Achmüller

Knödelküche

Südtiroler in Bodensee-O-A

■ Zum ersten Mal veranstalteten wir eine Knödelküche mit Schaukochen. Die Vorstandschaft hatte nicht mit einem so großen Andrang gerechnet und musste noch mal Tische und Stühle aufbauen, damit alle Mitglieder Platz fanden.

Es wurden sechs verschiedene Knödelarten zubereitet, wie Speckknödel, Leberknödel, Spi-

natknödel, Pressknödel usw. Aus den Gesprächen hörte man heraus, dass die ein oder anderen Knödel nicht in jeder Gegend in der Heimat bekannt sind. Oder manche Mitglieder gaben den Knödeln einfach andere Namen, so wurden aus Pressknödel mit Almkäse die Quetschknödel. Die Knödel konnte man in der Suppe essen

oder mit sehr leckerem Salat. Es war wirklich ein sehr schöner Abend und man war sich auch sehr schnell einig, dass man dies im nächsten Jahr wieder in das Jahresprogramm aufnehmen wird. Die Vorstandschaft bedankt

sich nochmals bei den Köchen und den Frauen die einen Salat mitbrachten.

> Sieglinde Kanol



Ehrung für Obmann Franz Trebo

Südtiroler in Innsbruck Stadt und Land

■ Teilnahme mit einer Fahnenabordnung des Südtiroler Vereines an der Mitgliederversammlung des Tiroler Landestrachtenverbandes, am 3. April 2011.

Der Tag begann mit der Aufstellung der eindrucksvollen Vereinsdelegation vor der Hofburg und dem Einmarsch in die Jesuitenkirche. Zum Auftakt der 103. Mitgliederversammlung zeigte die Jugendgruppe TV "D' Burgstodler" Hötting ihr

Können. Anschließend begrüßte Landesobmann Oswald Gredler den Landeshauptmann Günther Platter und bat ihn, als Präsident die Generalversammlung zu eröffnen. Es folgten die Grußworte an die zahlreichen Ehrengäste, anschließend folgten die Berichte der jeweiligen Ressortverantwortlichen. Am Anschluss folgten die Ehrungen: Der Ehrenobmann des Vereines der Südtiroler Innsbruck Stadt und Land Franz Tre-

bo wurde mit dem Verdienstkreuz des Landestrachtenverbandes in Silber ausgezeichnet.

Zahlreiche Ehrungen wurden ihm für seinen unermüdlichen Einsatz schon verliehen. Seine Liebe und Leidenschaft zu Tradition und Kultur, sein umfangreiches Wissen, idealistische Tätigkeit, langjähriger Obmann des Südtiroler Vereines sind beispielhaft.

Mit der Tiroler Landeshymne

wurde die Versammlung im Stadtsaal beendet. Anschließend folgte noch der Umzug mit Musikkapelle, Schützenabordnung und über 60 Fahnenträgern mit Abordnung, die ein eindrucksvolles Bild ergaben, über den Burggraben, Herzog-Friedrich-Straße, Herrngasse zur Defilierung am Rennweg. <



Jahreshauptversammlung

Südtiroler in Salzburg

■ Die Bezirksstelle des Verbandes der Südtiroler in Salzburg hielt am 18. März 2011 seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Kirchenwirt in Itzling ab.

50 Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Nach der Begrüßung durch Obmann Kurt Taschler wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung besprochen. Danke auch an den

Ausschuss der Bezirksstelle für die geleistete Arbeit im Verband.

Dann kam der Höhepunkt dieses Abends, denn Obmann-Stellvertreterin Erna Taschler wurde mit dem „Ehrenzeichen für Heimat und Brauchtum in Silber“ vom Landesverband der Salzburger Heimatvereine ausgezeichnet.

Gauobmann Johannes Nieder-

mayer überreichte unserer Erna diese Auszeichnung. Er bedankte sich im Namen des Gau- und Landesverbandes für die viele Arbeit und ihr Engagement für den Verband. Sie ist vor 46 Jahren dem Verband beigetreten und leistet nicht nur für unse-

re Gemeinschaft sehr viel, sondern auch im Gauverband der Stadt Salzburg. Der Abend klang mit Liedern und so manchen Tänzen aus. <



Gastspiel in Mareit

Südtiroler Volksbühne München

■ Mit Freude und Dank – aber auch gewissem Herzklopfen – nahm die Südtiroler Volksbühne – deren MitgliederInnen aus Südtirol stammen und in München leben – die Einladung des „Südtiroler Theaterverbandes“ und der „Heimatbühne Mareit“ an, ihr Stück „Veronika beschließt zu sterben“ als Gastspiel aufzuführen.

Mit Elan und Taten-drang – allen voran Thomas Siller von der gastgebenden Bühne – wurden die Vorbereitungen getroffen. Es lohnte sich – der Saal war voll!

Den Spielern gelang, dieses gefühlbetonte Stück mit viel Liebe zum Detail (Inszenierung Veronika Jabinger) den erwartungsvollen Zuschauern nahe zu bringen. Veronika (Elisabeth Thöni) landet nach einem gescheiterten Selbstmordversuch in einer psychiatrischen Anstalt. Ihr eigenes, leidenschaftliches Klavierspiel ermunterte sie selbst, die anderen Anstalts-Insassen und sogar ihren Arzt



geradezu zum „Wiederleben-wollen“. Aber auch den Zuschauern ging das mal empfindsame, mal schwärmerische Klavierspiel merklich nahe. Volle Anerkennung, großes Kompliment und herzlichen Dank zollte die Gastbühne den Mareitern für ihre gute Vor- und Zusammenarbeit. > eja

R. Christoforetti verstorben

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht vom Tode des hochbegabten und beliebten „Theatermachers“ Rudi Christoforetti bei den Heimatfern in und um München, war er doch zwei Jahrzehnte ein angesehener Wegweiser der Volksbühne.

Rudi, 1929 in Branzoll geboren, wanderte im Zuge der Option mit seiner Familie nach Oberösterreich aus, kehrte dann 1949 zurück, gründete 1954 die dortige Heimatbühne und begann 1960 mit dem Aufbau der „Ersten Südtiroler Puppenspiele“. 1970 wanderte Rudi aus beruflichen und privaten Gründen nach München aus. Bald schon

war er Mitglied bei den „Jung-Südtirolern“ und kümmerte sich vor allem um die weitere Entwicklung der Südtiroler Volksbühne und der Sendlinger Bauernbühne. Beide Bühnen führte er mit Geschick, Bedacht und Fantasie zu großem Erfolg. 2005 gab er seine Regietätigkeit bei der Südtiroler Volksbühne in jüngere Hände ab. Am 11. April waren seine Kräfte zu Ende. > eja



VEREINSKALENDER

JUNI 2011

1. Juni	Südtiroler in Dinslaken Südtiroler in Bezirksstelle Obersteiermark	Fahrradtour und anschließend Grillen Kulturreise nach Südtirol (bis 5.6.)
2. Juni	Verband BRD Südtiroler in Steyr	Lehrmann-Seminar (bis 5.6.) Kultur- und Wanderfahrt nach Südtirol (bis 5.6.)
3. Juni	Südtiroler in Augsburg	Monatstreffen
4. Juni	Südtiroler im Engadin Südtiroler in Nürnberg Südtiroler im Rhein-Neckar-Raum	Kulturreise Schloss Rodenegg Pustertal (bis 5.6.) „Grillen in lauschiger Umgebung“ Nachenfahrt am Gernersheimer Altrhein
5. Juni	Südtiroler in NRW	Frühjahrswanderung
8. Juni	Südtiroler in Augsburg Südtiroler in Tirol/Innsbruck	Fahrt zum 30-jährigen Vereinsjubiläum (bis 12.6.) Wanderung
10. Juni	Südtiroler in München Südtiroler in Linz	Kaffeekränzchen Hoangart
11. Juni	Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt Südtiroler in Wels	Jugendcamp im Höhlensteintal (bis 13.6.) Hoangart
12. Juni	Südtiroler in München Südtiroler in der Steiermark	Radltour Ausflug der Volkstanzgruppe (bis 13.6.)
13. Juni	Südtiroler in Zürich	Familien Anlass
14. Juni	Südtiroler in Wels	Kultur- und Wanderfahrt nach Auer (bis 19.6.)
15. Juni	Südtiroler in Tirol	Hoangart mit Grillnachmittag in Reutte
17. Juni	Südtiroler in Salzburg Südtiroler in Tirol/Kitzbühel	Vatertag Kulturfahrt Deutschnonsberg (bis 19.6.)
18. Juni	Südtiroler in Bodensee-OA Südtiroler in Tirol	Tages-Kulturfahrt Abbrennen der Sonnenwendfeuer in Innsbruck
19. Juni	Südtiroler in Hessen Südtiroler in Albstadt Südtiroler in Südbaden Südtiroler in Steyr Südtiroler in Hallein	Zugfahrt/Besichtigung Münzberg Frühjahrswanderung 17. Internationales Wettmähen Herz Jesu Messe Herz Jesufeier für die drei Bezirksstellen
23. Juni	Südtiroler in Südbaden Südtiroler in Oberösterreich und Linz Südtiroler in Regenz	Kulturfahrt nach Südtirol, Ahrtal (bis 30.6.) Kultur- und Wanderfahrt nach Brixen (bis 26.6.) Fronleichnam
26. Juni	Südtiroler in Dornbirn Südtiroler in Regenz und Feldkirch Südtiroler in Feldkirch	Herz-Jesu-Feier Teilnahme an der Herz-Jesu-Feier Dornbirn Fest der Kulturen
28. Juni	Südtiroler in Bischofshofen	Südtirolabend
29. Juni	Südtiroler in Tirol/Landeck-Zams	Tagesausflug Gadertal, Hl. Freinademetz
30. Juni	Südtiroler in Nürnberg Südtiroler in Bischofshofen	4-Tages-Südtirolfahrt (bis 3.7.) Südtirolabend

Mit Blick nach vorne in die Zukunft

Gregor Christandl, Wissenschaftler in Hamburg

■ Dem Wissenschaftler Gregor Christandl fehlen in Hamburg vor allem die Berge. Der junge Vinschger, mit beeindruckender Ausbildung, lebt und arbeitet seit 2010 als wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut. In Südtirol, findet er, ist der Arbeitsmarkt für Akademiker zu unattraktiv.

Was hat Sie dazu bewogen, Südtirol zu verlassen?

Gregor Christandl: Es waren vor allem die beruflichen Möglichkeiten im Ausland, die für mich ausschlaggebend waren Südtirol zu verlassen. Zunächst war es die Universität Innsbruck, wo ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Italienisches Recht sehr gefördert wurde und ich als Lehrbeauftragter im italienischen Zivilrecht tätig war. Nun ist es seit kurzem Hamburg, wo ich mich als wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in einem wunderbaren Forschungsumfeld meiner Habilitation im europäischen Privatrecht widmen kann.



Kommen Sie oft nach Südtirol?

Gregor Christandl: Leider nicht so oft. Zu Weihnachten und im Sommer bin ich aber fast immer ein paar Tage zu Hause. Das war 2009 allerdings anders, als ich gemeinsam mit meiner Freundin, die auch bereits an dieser Stelle vorgestellt wurde, Weihnachten in New Orleans (USA) feierte. Sie arbeitet dort als Gastdozentin an der Tulane

University und ich war 2009 für ein Studienjahr an der Yale Law School.

Was hat sich Ihrer Meinung nach in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Gregor Christandl: Ich bin noch nicht lange genug weg, als dass ich große Veränderungen feststellen hätte können. Ich denke Veränderungen brauchen inzwischen in Südtirol sehr viel Zeit, da sind zehn Jahre viel zu kurz.

Beschreiben Sie Südtirol mit drei Schlagwörtern!

Gregor Christandl: Zuhause,

Berge (die mir hier in Hamburg fehlen) und Sonne.

Welches ist Ihr Südtiroler Leibgericht?

Gregor Christandl: Am liebsten mag ich Speckknödel, am besten gedämpft und mit Gulasch.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Gregor Christandl: Ich wünsche mir, dass Südtirols Arbeitsmarkt auch für Akademiker attraktiver wird und dass möglichst viele erfolgreiche, junge Leute das Land mit Blick nach vorne in die Zukunft führen.

LEBENS LAUF

- 27.10.1980 in Schlanders, aufgewachsen in Taufers im Münsertal, Realgymnasium Schlanders.
- 2003 Abschluss des Integrierten Diplomstudiums der Rechtswissenschaft (Italienisches Recht), Universität Innsbruck (mit Auszeichnung);
- 2006 Promotion Universität Innsbruck (mit Auszeichnung);
- 2009/2010 Masterstudium Yale Law School, USA;
- seit 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Italienisches Recht, Universität Innsbruck;
- seit September 2010 wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg.
- derzeitiger Wohnort Hamburg, ledig

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für **Deutschland:**
Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o Caritasverband Köln
Stolzstrasse 1a
D-50674 Köln

Für **Österreich:**
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die **Schweiz:**
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Altstätter
Auhaldenstrasse 26
CH-8427 Rorbas